

Kodzer Zeitung

N^o. 101.

Dienstag, 29. August (10. Septbr.)

1867.

Redakcyja i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiej pod Nr. 327 — Abonnement w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92 1/2

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße No. 327 — Abonnement in Łódź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rbl. 50 Kop., vierteljähr. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92 1/2 Kop.

Magistrat miasta Łodzi

podaje do powszechnej wiadomości, że w dniu 6 (18) września r. b. na Komorze Celnej Wieruszów w mieście Wieruszowie sprzedawane będą przez publiczną licytację różne skonfiskowane towary, w ogóle na rubli srebrem 300 oszacowane, a mianowicie: towary łokciowe, cykorja palona, cukier rafinowany i inne drobne towary.

w Łodzi dnia 24 sierpnia (5 września) 1867 roku.

За Президента Беднажевскій, Пар.
За Секретаря Горекій.

Der Magistrat der Stadt Łódź bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 6. (18.) Septbr. d. J. auf der Zollkammer Wieruschow in der Stadt Wieruschow verschiedene confiscirte, im Ganzen auf 300 Rubel abgeschätzte Waaren und zwar: Schnittwaaren, gebrannter Cichorie, raffinirter Zucker und andere Waaren, vermittelst Licitation verkauft werden.

Łódź, den 24. August (5. September) 1867.

Rada Szczegółowa Szpitala Śgo Aleksandra w Łodzi.

W dniu 30 sierpnia (12 września) r. b. o godzinie 3ciej po południu w Szpitalu miejscowym odbędzie się głośna licytacja na dostawę: grochu, kaszy jęczmiennej i tatarczanej, mąki pszennej i żytniej, kartofli, masła, słoniny, sadła, wołowego mięsa, baraniny, okowity, mleka, butek, chleba, drzewa miękkiego i twardego, węgla kamiennych, mydła twardego i szarego, świec łojowych, oleju preparowanego, stomy na rok jeden od dnia 30 sierpnia (12 września) r. b. do dnia 30 sierpnia (12 września) 1868 roku dla tegoż Szpitala.

Rada Szczegółowa wzywa mających chęć dostawiania, p. p. rzemieślników, piekarzy, młynarzy i handlujących, aby w deklaracjach swych opieczgotowanych podali swe najtańsze ceny na artykuła te, które chcą dostarczać i aby deklaracje te osobiście złożyli w kancelarji Szpitala w terminie wyżej oznaczonym, gdzie Rada Szczegółowa po rozpieczętowaniu deklaracji przystąpi do rozpoczęcia licytacji głośnej pomiędzy obecnymi deklarantami na pojedyncze przedmioty, z których ci przy dostawie rocznej pojedynczych artykułów utrzymają się, których ceny wynikłe z licytacji będą najniższe.

O warunkach zaś bliższych, dotyczących dostawy do Szpitala, p. p. deklaranci mogą dowiedzieć się każdego czasu w kancelarji Szpitala Śgo Aleksandra.

w Łodzi dnia 24 sierpnia (5 września) 1867 r.

p. o. Prezydującego: E. Ludwig.

Rada Szczegółowa Szpitala Śgo Aleksandra w Łodzi uprasza szanowne Władze miejscowe jak również osoby prywatne, aby raczyli niebawnie zawiadomić Radę Szczegółową o posiadaniu w swych urządach lub lokalach puszek Szpitalnych, gdyż administracji teraźniejszej Szpitala nie wiadomem jest gdzie takowe puszkę znajdują się.

p. o. Prezydującego: Ludwig.

Der St. Alexander-Hospitalrath in Łódź.

Am 30. August (12. September) d. J. um 3 Uhr Nachmittags wird im hiesigen Hospitale wegen der Uebernahme der Lieferung von Erbsen, Gersten- und Buchweizen-Größe, Weizen- und Roggen-Mehl, Kartoffeln, Butter, Speck, Schmeer, Rind- und Hammelfleisch, Dkowitz, Milch, Semmeln, Brod, weichem und hartem Holz, Steinkohlen, harter und grüner Seife, Talglichter, präparirtem Del und Stroh für ein Jahr, nämlich vom 30. August (12. September) d. J. bis zum 30. August (12. Septbr.) 1868, eine Licitation stattfinden.

Der Hospitalrath fordert die Herren Fleischer, Bäcker, Müller und Händler, welche Lieferungen übernehmen wollen, auf, in verständigsten Deklarationen, die billigsten Preise derjenigen Gegenstände anzugeben, welche sie liefern wollen und diese Deklarationen in dem oben genannten Termine in der Kanzlei des Hospitalraths persönlich abzugeben, wo der Hospitalrath, nach Eröffnung der Deklarationen, eine mündliche Licitation unter den anwesenden Deklaranten beginnt und zwar für jeden Gegenstand besonders. Die Lieferung der einzelnen Artikel wird Demjenigen anvertraut, dessen bei der Licitation angegebene Preise die niedrigsten sind.

Die näheren Bedingungen über diese Lieferung für das Hospital können jederzeit in der Kanzlei des St. Alexander-Hospitalraths eingesehen werden.

Łódź, den 24. August (5. September) 1867.

Funkt. Präsidirender: Ludwig.

Der St. Alexander-Hospitalrath in Łódź

ersucht die wohlwöhllichen Ortbehörden, sowie Privat-Personen, den Hospitalrath baldigst benachrichtigen zu wollen, ob sie in ihren Bureau oder Lokalen Hospital-Büchsen besitzen, da es der jetzigen Hospital-Verwaltung unbekannt ist, wo solche Büchsen sich befinden.

Funkt. Präsidirender: Ludwig.

Politische Rundschau.

Warschau, 6. September. Nach einer Korrespondenz aus Wien an die „Schles. Ztg.“ sollen Kaiser Napoleon und Kaiser Franz Josef eigenhändige Briefe an den König von Preußen abgefendet haben, in welchen entschieden versichert wird, daß die Salzburger Unterhandlungen durchaus nicht gegen Preußen gerichtet waren. Alle diese Versicherungen haben jedoch die gegen-

wärtige Lage, welche unsicherer ist als jemals, noch nicht aufgeklärt und den Verdacht in Berlin, daß auf jeden Fall in Salzburg beschlossen worden ist, der Erweiterung der preußischen Herrschaft auf Süddeutschland einen Damm entgegenzustellen oder im besten Falle von Preußen entsprechende Kompensationen zu verlangen, noch nicht beseitigt. Da aber alles dieses nur Vermuthungen und Verdachte sind und man sogar in den höchsten preußischen Kreisen nichts Gewisses über die Resultate der Salzburger

Zusammenkunft weiß, so vermuthet die Wiener „Presse“, daß der ministerielle Artikel der „Morgen-Zeitung“ über die Ohnmacht Frankreichs und Oesterreichs und über das Abstoßen der Hömer des französischen Ehrgeizes, absichtlich von Berlin ausgegangen sei, um die österreichischen und französischen regierunglichen Kreise zu reizen und zur Enthüllung der Salzburger Geheimnisse zu zwingen.

Die Lobeserhebungen, welchen die französische halbamtliche Presse dem Programm der neuen Zeitung des Hr. Fröbel, unter dem Titel „Süddeutsche Presse“ welche bekanntlich zu dem ehemaligen Projekt des Hr. Veust hinsichtlich der deutschen Triade zurückkehrt, spendet, haben nicht wenig zur Bekräftigung des preussischen Verdachtes beigetragen. Diese Triade sollte bestehen: aus den nördlichen Staaten, unter Leitung Preussens, den südlichen unter Leitung Bayerns und den österreichischen deutschen Provinzen, welche eng mit den andern zwei Gruppen verbunden wären. Die Mittel zum Unterhalt der erwähnten Zeitung sollten zur Hälfte die bairische und zur Hälfte die österreichische Regierung liefern.

Ein solches Projekt wird sich wahrscheinlich nie verwirklichen, wenigstens müßte eine solche Kombination bald zerfallen, deshalb hätten die preussischen Zeitungen keine Ursache zu einer übermäßigen Unruhe: dem sei, wie ihm wolle, dennoch hört die preussische Presse, mit der „Kreuz Ztg.“ an der Spitze, nicht auf, Oesterreich und Frankreich wegen gewisser schlechter Absichten gegen Preußen im Verdachte zu halten und stets zu drohen, daß die preussische Regierung Niemand erlauben werde, sich in die deutschen Angelegenheiten einzumischen.

Die Wiener „Presse“ denkt immer noch daran, daß Preußen zur österreichischen Politik im Orient übergehen wird, indes Korrespondenzen aus Konstantinopel, Belgrad, Bukarest u. s. w. einstimmig berichten, daß die preussischen Agenten in den türkischen Provinzen, in welchen die gegen die Pforte und gegen Oesterreich feindlichen Elemente vorherrschen die größte Thätigkeit entwickeln. So berichtet man z. B. aus Pera an die „Allg. Ztg.“ daß in der letzten Zeit preussische Offiziere sehr sorgfältig die Ortsbeschaffenheit in den thessalischen Kreisen und an der ganzen griechischen Grenze, wo die Pforte neue und sehr nahe bevorstehende Konflikte befürchtet haben. Das Organ der Liberalen in Oesterreich weiß dieses sehr gut und verliert dennoch die Hoffnung nicht, daß eine offene freundschaftliche Stellung des Wiener und des Pariser Kabinetts zu Preußen hinsichtlich der deutschen Angelegenheiten, die Regierung von Preußen zu einer Milderung seiner Politik im Oriente geneigt machen würde. Dieses Blatt sagt: „wir können unserem Kabinett keinen besseren Rath geben als den: daß es um jeden Preis bemüht sei, die Gefühle des deutschen Volkes nicht zu beleidigen und daß es durchaus nichts unternehme, was das österreichisch-französische Einverständnis als ein für die deutsche Einheit ungünstiges darstelle. Das Endziel unserer Politik muß sein, das französisch-österreichische Bündniß zu der Größe eines französisch-österreichisch-preussischen Bündnisses zu erweitern. Dieser Zweck ist kein eingebildeter, denn er trägt das Zeichen der Zukunft Europas.“

Dieses kann sich auf die Zukunft beziehen; vielleicht auch auf die nächste Zukunft; bis jetzt wäre aber ein solcher Zweck bloß ein eingebildeter und deshalb können alle halbamtlichen Versicherungen eigentlich Niemand beruhigen. Die englischen Zeitungen, welche so sehr überlegt haubeln, machen sich in dieser Hinsicht keine Täuschungen und glauben allgemein, daß trotz der Versicherungen des Kaisers in Amiens, die politische Lage im Grunde sich gar nicht geändert habe. Sie gestehen zwar, daß Kaiser Napoleon nicht ernstlich beabsichtigt, auf dem Schlachtfeld eine Genugthuung für die erlittenen Niederlagen zu suchen; sie glauben aber auch nicht, daß er durch die preussische Politik nicht früher oder später hierzu gezwungen werden sollte.

Pariser Korrespondenzen an „Indep. belge“ berichten, daß französische Ingenieur-Offiziere gegenwärtig die nördlichen und östlichen Departements bereisen und die Verhältnisse genau untersuchen, namentlich diejenigen, in welchen die feindliche Armee im Falle eines Krieges am leichtesten auf das französische Territorium eindringen könnte. Diese Offiziere nehmen von den Ortschaften photographische Pläne auf, welche im Nothfalle als Grundlage zu Fortifikations-Arbeiten dienen sollen. Hieraus ersieht man, daß die französische Regierung bei aller ihrer friedlichen Gesinnung die Eventualitäten eines Krieges und zwar eines Angriffes von preussischer Seite nicht aus dem Auge läßt. Der Kaiser hält auch öftere Berathungen mit dem Kriegsminister, Marschall Niel.

Die Pforte will, wie es scheint, nicht in die internationale Untersuchung hinsichtlich der kandiatischen Frage einwilligen; wenigstens veröffentlicht die Wiener Zeitungen eine Depesche aus Konstantinopel, welche verkündet, daß die Pforte auf die letzten Vorschläge der europäischen Mächte in dieser Hinsicht eine abschlägliche Antwort gegeben habe.

Von der andern Seite wird berichtet, daß die Aufregung der

Gemüther in Serbien mit jedem Tage wächst und daß, wenn die türkische Regierung (wie sie behauptet, obgleich die griechischen Zeitungen und die Korrespondenzen aus Athen diesem entschieden widersprechen) den Aufstand auf der Insel Kandia gänzlich unterdrückt hat, sie in Kurzem neue Sorgen an der nördlichen Grenze ihres Reiches haben wird. Wenn, wie es den Anschein hat, die Zwistigkeiten mit Griechenland einen wirklichen Krieg herbeiführen, so wird Griechenland sofort thätige Verbündete in Serbien und Rumänien finden. In Belgrad soll der Minister Sarafhanin, welcher sich bemühte das gute Einvernehmen mit Oesterreich und Frankreich zu erhalten, seinen Platz an Hr. Nistick, den ehemaligen serbischen Gesandten in Konstantinopel abtreten. Derselbe steht an der Spitze derjenigen Parthei, welche offen gegen diese beiden Mächte feindlich geonnen ist.

In Kuzjezul ist ein Ereigniß vorgekommen, welches ebenfalls wichtige Verwickelungen herbeiführen kann. Zwei Emisäre, welche nach der Bulgarei gesendet und mit serbischen Pässe versehen waren, hatten sich auf das österreichische Schiff „Germania“ geflüchtet. Der österreichische Gesandte erlaubte den türkischen Behörden, fremde Unterthanen auf dem österreichischen Territorium zu verfolgen. In Folge dieser Erlaubniß, drangen die türkischen Nijans auf das österreichische Schiff „Germania“, wohin sich die beiden Emisäre geflüchtet hatten und tödteten sie da sie sich nicht verhaften lassen wollten. Der Konsul der Regierung, deren Unterthanen diese Emisäre waren, ließ seine Flagge abnehmen und verließ die Stadt.

Die serbische Regierung hat ihrerseits nach Konstantinopel und Wien energische Proteste gegen diese Nichtachtung der Autonomie ihres Landes abgesendet; denn die getödteten Emisäre waren mit förmlichen serbischen Pässen versehen. Mit einem Worte, dieser unbedeutende Vorfall kann bei der gegenwärtig in Serbien und in der Bulgarei herrschenden Aufregung eine drohende Bedeutung gewinnen.

Der Aufstand in Spanien ist entschieden gefallen; jedoch verkünden Pariser Korrespondenzen den neuen Ausbruch von Unruhen. Wie „Gazetta di Torino“ behauptet, beabsichtigt General Prim den Prinzen Aosta, zweiten Sohn des Königs Victor Emanuel, als König von Spanien zu proklamiren. (S. P.)

Vermischtes.

[Sängerfest.] Der 7. September, der Krönungstag Sr. K. K. Majestät des Kaisers und Ihrer K. K. Majestät der Kaiserin, der von jedem loyalen Unterthan des weiten Kaiserreiches festlich bezangen wird, sollte diesmal für unsere Stadt ein erhöhteres Interesse gewinnen, indem derselbe gleichzeitig der Tag war, an welchem die deutschen Säger im Russischen Polen sich in unserer Stadt zu einem Gesangsfeste versammeln sollten. Sie kamen denn auch die frühlichen Säger aus allen Gegenden, in denen der deutsche Männer-Gesang gehegt und gepflegt wird, und wurden theils auf unserm Bahnhofe, theils an den Eingängen unserer Stadt in den späteren Nachmittagsstunden mit Musik und Gesang von den damit beauftragten Mitgliedern des Komites empfangen, um in die für sie bereitgehaltenen Quartiere geleitet zu werden. Die Stadt, welche schon zu Ehren des Krönungstages, sich mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt hatte, gewahr im Laufe desselben ein immer festlicheres Ansehen und bewies den einziehenden Sägern wie herzlich sie bei uns willkommen geheißen wurden. Ein für diesen Abend zur Feier des Krönungstages vorbereiteter Fackelzug bewegte sich gegen 9 Uhr, vom Hotel „zum Paradies“ ausgehend die Petrikauer Straße entlang zuerst vor die Wohnung des Herrn Kreisraths, der nach einem ausgetragenen „Lebe hoch“ auf Ihre Majestäten, eine längere Ansprache an die Säger hielt und mit einem erneuten „Lebe hoch“ schloß. Der Zug nach der Petrikauer Straße zurückkehrend brachte auch dem Herrn Director von Berg, seine Huldigung dar, der in einigen gefühlvollen Worten seinen Dank aussprach. Von da, weiter nach dem Ringe der Reichstadt ziehend, begrüßte derselbe noch die übrigen Spitzen unserer Behörden, und nachdem auf dem Ringe noch die Volkshymne gesungen und von unserm Polizeimeister Sr. Majestät ein „Lebe hoch“ ausgebracht worden war, kehrte der Zug nach dem Paradies zurück. Mehr wie 300 Käternträger bildeten denselben und bot das wechselnde Farbenspiel der bunten Laternen einen sehr heiteren aber auch imposanten Anblick. Das den Zug sehr zahlreich begleitende Publikum zeichnete sich durch Ruhe und Ordnung aus. Der Anfang des Sägerfestes begann am Sonntag mit einem musikalischen Sägergese, dem dann die nöthigen Vorbereitungen zu dem am Nachmittage stattgehabten Festzuge sämmtlicher Säger folgten. Die Beschreibung dieses Festes, in dem 14 verschiedene Gesang-Vereine vortraten waren, müssen wir uns eben so, wie die speckelären Mittheilungen über die ganze Feier des Festes vorbehalten. Für heute können wir unsern Lesern nur mittheilen.

daß das Programm des ersten Festtages in allen seinen Einzelheiten auf's Glänzendste durchgeführt wurde. Das außerordentlich zahlreiche versammelte Publikum wählte von Pöce zu Pöce demselben immer mehr Interesse zu und gab seine Freude über das Gelingen des ganzen mit so viel Opfer und Mühen veranstalteten Festes durch Neuzugänge des lebhaftesten Beifalles zu erkennen. Die im Garten des Paradieses sehr geschmackvoll erbaute und festlich geschmückte Sängerkapelle, die Beleuchtung derselben, sowie die prächtige Illumination des Gartens, besonders aber das schöne Wetter, welches diesen Tag begünstigte, trugen ungemein zu der Fröhlichkeit bei, welche einem Feste nie fehlen wird, in dem Lied und Gesang das Gemüth erhebt und die Herzen erweitert. Nichts störte diesen schönen Tag und wir sind überzeugt, daß auch der zweite Tag in derselben ungetrübten Heiterkeit vorübergehen wird. II.

[Handels-Nachricht.] Von der ungarischen und galizischen Grenze berichtet man, daß dort die Getreide-Ernte nicht sehr vortheilhaft ausgefallen ist. In vielen Orten diesseits der Karpaten ist der Weizen sehr mittelmäßig, was natürlich auch die Ausfuhr bedeutend vermindern wird. Die Preise sind, wegen der schlechten Ernte in Ungarn, bedeutend gestiegen und überall ist viel Nachfrage nach Weizen. Viele mit Getreide handelnde Firmen in Leinberg und Krakau haben Bestellungen auf Weizen aus Deutschland und namentlich aus Breslau und Frankfurt a/M. erhalten; ein Theil dieser Bestellungen kommt nach Frankreich, welches ebenfalls aus dem Banate viel Körnerfrüchte bezieht und zwar vermittelt der südösterreichischen Eisenbahn, dann über Triest und Marseille. Russische Kaufleute kaufen ebenfalls viel Getreide in den Grenz-Kreisen Zolkiew, Zkoczow, Larnopol und Gortkow. Seit einiger Zeit mehren sich dort auch die Güterverkäufe, was eine Folge des finanziellen Druckes, der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Mangels an inländischen Kapitalisten ist; — alles dieses benimmt bei irgend einem allgemeinen Unglück dem Landmann das letzte Rettungsmittel. — Eine Gesellschaft belgischer Kapitalisten tritt mit vielen hiesigen Besitzern in Unterhandlungen wegen Gütern ein, welche an schiffbaren Flüssen liegen. Sie haben bereits große Strecken am Dnieper angekauft, und jetzt wollen sie an der Weichsel und dem San kaufen. — Aus Bukla, dicht an der ungarischen Grenze, berichtet man, daß in der vergangenen Woche dort Kaufleute waren, welche Pferde

für die Lieferanten der französischen Armee kauften; eine große Anzahl dieser Thiere wurde über Jasko, Larnow und vermittelt der Karl-Ludwigsbahn nach Frankreich geschafft. Diese Kaufleute haben sich jetzt zu demselben Zwecke in Galizien zerstreut.

[Die Kartoffel-Krankheit] mühte aufhören, wenn man ihre Ursachen richtig erkannt hätte. Es scheint, daß die wirkliche Ursache dieser Krankheit bereits entdeckt ist, wenn es wahr ist, was der französische Deputirte d'Harrincourt hierüber an eine für die Zucker-Fabrikanten herausgegebene Zeitung schreibt (*Journal des Fabricants du sucre*): „Herr Gregor Bille hat bei fortwährender Befolgung seiner Methode, welche darauf beruht, die Vegetation der Gewächse zu erforschen und aus derselben selbst zu erfahren, was ihr dienlich oder schädlich sein kann, die Ursache der Kartoffel-Krankheit entdeckt; die Pilze auf den Blättern oder Wurzeln sind nicht die Ursache, sondern die Folge der Krankheit. Man betrachte das Versuchsfeld in Vincennes (bei Paris) und man wird sich genau hiervon überzeugen können. Dort befindet sich ein kleines, mit Kartoffeln bebautes, in fünf einander berührende Theile eingetheiltes Feld. Der erste, dritte und fünfte Theil befinden sich im allerbesten Zustande; der zweite und vierte, welche sich zwischen jenen befinden, sind von der Krankheit verdorben. Herr Bille kann also nach seinem Belieben die Krankheit einimpfen oder auch ihr ausweichen. Ich überlasse ihm das Recht und das Vergnügen, sein Geheimniß zu veröffentlichen und nehme mir die Freiheit, diese erfreuliche Neuigkeit bekannt zu machen u. s. w.“ (G. P.)

[Die Brücke] über einen der breitesten Flüsse auf der ganzen Erde, nämlich über den Mississippi, welche die an demselben gelegene Stadt St. Louis mit dem Ufer des Staates Illinois verbinden soll, wird auch eines der größten Werke der auf dem Boden von Amerika vollbrachten dreisten Arbeiten sein. Sie soll sich nur auf zwei Pfeilern stützen, obgleich die Breite des Flusses an diesem Orte 1500 Fuß beträgt. Der mittlere Bogen ist 515 Fuß breit, die beiden Seiten-Bögen zu 490 Fuß. Die Pfeiler werden von 170 bis 200 Fuß hoch und zu 110 Fuß stark. Auf der Brücke werden Schienen für drei Eisenbahnen gelegt, von denen die eine für die in der Stadt kursirenden Waggon bestimmt ist; außerdem werden ein besonderer Platz für die von Pferden gezogenen Wagen und Trottoire für Fußgänger eingerichtet.

Annuaire des Mines (Gaz. Polska.)

Interate.



Kantor Transportowo-Komisowy Edwarda Hertz

przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Kódzkiej, ma honor uwiadomić szanowną publiczność miasta Łodzi, jak również i p.p. fabrykantów tegoż miasta, że od dnia dzisiejszego powiększyłem mój rollaż dla dogodności publicznej, podejmuje się wszelkiego rodzaju towarów z Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Kódzkiej do wszystkich punktów miasta w Łodzi: od 50 pudów po 1 kop., mniejsze zaś ładunki od 1 puda do 30 pudów 30 kop., wszelkie zaś sztuki z miasta do Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Kódzkiej z wysokości waga pudów 50, wszelką ekspedycję i z przywozem z miasta także tylko po kop. 1 od puda, zaś większe partje wagi 400 pudowe do wyższej ilości do wszystkich punktów miasta po $\frac{3}{4}$ kop. od puda — sztuki różnego rodzaju od 10 pudów do 50 pudów powierzone do ekspedycji mi w Magazynie od szanownych kupców, za wszelkie ułatwienia od wyżej wzmiankowanej sztuki 15 kop., jak również przyjmuję towar franco do Warszawy do domu po 17 kop. od puda, do Zgierza od puda po 4 kop., do Pabianic po 5 kop. od puda; jak również mam wapno najlepszego gatunku i węgle z najlepszych kopalni do sprzedania.

Dom mój istniał na Drodze Żelaznej Warszawsko-Wiedeńskiej przez lat 12, w ostatnich czasach w Rokicinach przez lat 5; starałem się zawsze być dogodnym publiczności tejże okolicy, teraz jestem Komissantem od roku przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Kódzkiej i powiększyłem z tego tytułu mój rollaż dla dogodności handlujących w okolicy a również w mieście Łodzi i odpowiadam za wszelkie mi powierzone towary od szanownych kupców i fabrykantów z majątku mojego i własną osobą.
Ed. Hertz.

Das Transport- und Commissions-Comptoir

des

EDUARD HERTZ

an der Lodzer Fabrika-Eisenbahn

erlaubt sich hiernit einem geehrten Publikum und den Herren Fabrikanten der Stadt Lodz anzuzeigen, daß es mit dem heutigen Tage die **Kollage** vergrößert hat und den Transport von Waaren aller Art aus dem Magazin der Lodzer Fabrika-Eisenbahn nach allen Punkten der Stadt zu den folgenden Preisen übernimmt: bei 50 Pud zu 1 Kopel vom Pud; bei geringeren Lasten, von 1 bis 30 Pud zu 30 Kopelen. Alle Transporte aus der Stadt nach dem Magazin der Lodzer Fabrika-Eisenbahn, im Gewicht bis zu 50 Pud, für Expedition und Transport zu 1 Kop. vom Pud. Größere Partien, zu 400 Pud und darüber, nach allen Punkten der Stadt zu $\frac{3}{4}$ Kop. vom Pud. Für Stücke verschiedener Art, von 10 bis 50 Pud, welche mir im Magazin zur Expedition übergeben werden, zu 15 Kop. vom Stück. Dasselbe Comptoir übernimmt auch Waaren franco nach Warschau in's Haus zu liefern, zu 17 Kop. vom Pud; nach Zgierz zu 4 Kop. und nach Pabianice zu 5 Kop. vom Pud.

Ebenfalls hat dasselbe Comptoir **Kalk** der besten Gattung und **Steinkohlen** aus den besten Gruben zum Verkauf.

Dieses Geschäft bestand an der Warschau-Wiener Eisenbahn durch 12 Jahre und zuletzt durch 5 Jahre in Rokicin und war stets dienlich dem Publikum zu dienen. Gegenwärtig ist der unterzeichnete Kommissionär an der Lodzer Fabrika-Eisenbahn und garantiert mit seinem Vermögen und seiner Person für alle ihm von den geehrten Herren Kaufleuten und Fabrikanten anvertrauten Waaren.

Ed. Hertz.

Meldowano do wyjazdu:

Leib Siliński, kup. do Warszawy, dnia 12 września r.b.

Na żądanie pełnoletnich sukcesorów p. s. Janie Konradzie Oswald w dniu 11 (23) września r. b. o godzinie 10ej z rana na publicznej licytacji przed Wójtem Gminy Widzew sprzedane zostaną w kolonii Ksawerowie pod miastem Pabianice leżące, dwie osady kolonialne po mógz 5 zawierające i zabudowania gospodarskie — licytacja rozpocznie się od sumy szacunkowej rsr, 600. Bliższe warunki przejrzane być mogą w Urzędzie Wójta Gminy Widzew.

Niniejszem mam zaszczyt zawiadomić szanowną publiczność że przyjąłem po optyku i mechaniku p. Blumenthal

Skład narzędzi optycznych

jako to: termometrów, barometrów, okularów, prób do wódki, Fadenzähler i t. p.

Zarazem polecam:

zegarki srebrne cylindrowe dobrego gatunku po 7½ rs.;
„ srebrne ankrowe, kryte, od 12 do 40 rsr.;
„ złote ankrowe, od 25 do 110 rsr.

L. CHMIELEWSKI,

przy ulicy Piotrkowskiej Nr. 262, obok Poczty.

Świeży transpost

TYTONIÓW, CYGAR I PAPIEROSÓW

z najlepszych fabryk w Cesarstwie i Królestwie otrzymał i poleca szanownej publiczności

G. HOFFMANN.

FARBIARNIA CHEMICZNA

Jana Mak w Łodzi

przy Ulicy Drukarskiej pod Nr. 299

przyjmuje wszelkie gatunki jedwabiu, matery jedwabnych bawełnianych i wełnianych, oraz chustki, wstążki, suknie i t. p. do farbowania i prasowania.

Kapiele ciepłe I ZIMNE,

codziennie od godziny 8ej rano do 9ej wieczorem, a w Niedziele i Święta od 5ej rano do 9ej, w nowych z wszelkimi wygodami urządzonych Łazienkach przy ulicy Cegielnianej, poleca szanownej publiczności. **H. Fischer.**

Do jednej z Księgarń Warszawskich potrzebny jest **UCZEN**, posiadający język polski i niemiecki, familii niemieckiej, dobrze i skromnie wychowany, wieku lat 13—15. Adres bliższy dowiedzieć się można w Redakcji Gazety Łódzkiej.

GARBARNIA, dobrze urządzona, wraz z zapasami lub bez takowych, w mieście Ozorkowie, jest do wydzierżawienia lub do sprzedania. Bliższą wiadomość udzieli właściciel **KAROL CYNZER.**

Filip Verfas zgubił paszport i książeczkę legitymacyjną. Zaskawy znalazca rzeczy takowe oddać do Magistratu tułejszego.

Pół domu parterowego obok nowej poczty, przy ulicy Cegielnianej Nr. 1381 jest do wynajęcia od Sgo Michała r.b. Tamże jest do sprzedania billard. **Jan Hardt.**

Teatr w lokalu p. Fryderyka Sellin.

W wtorek, dnia 29 sierpnia (10 września) r. b. daną będzie komedjo-opera w 1 akcie pod tytułem: „Siedem Dziewcząt pod Bronią“ — wyjątek z tragedji Fryd. Schiller w 1 akcie pod tytułem: „Zbójcy“ — komedja ze śpiewkami z francuzkiego tłumaczona pod tytułem: „Fortepian Berty.“

Zur Abreise angemeldet:

Leib Siliński, Kaufmann, nach Warschau, 12. September.

Auf Verlangen der mündigen Erben nach dem verstorbenen Johann Konrad Oswald, in der Kolonie Ksawerow, Gemeinde Widzew bei Pabianice, werden **zwei Wirthschaften**, jede zu fünf Morgen Grund sammt Wirthschafts-Gebäuden den 11ten (23.) September auf öffentlicher Auktion beim dortigen Woyt verkauft werden. Der Schätzungswerth derselben ist 600 Rbl. Silb. Näheres kann beim Woyt in Widzew ersehen werden.

Die neue, zweckmäßig eingerichtete, an der Biegelstraße und der „Promenade“ belegene

Bade-Anstalt,

empfehl't dem geehrten Publikum **warne und kalte Bannen-Bäder**, täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends und an Sonn- und Festtagen von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr zur gefälligen Benützung. **H. Fischer.**

Hermetische Oefenthüren

mit und ohne Messingthüren, sind wieder vorrätbig. **G. Hoffmann, Nr. 279.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von 13—15 Jahren, aus deutscher Familie, gut und bescheiden erzogen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet eine Stelle als Lehrling in einer Buch-Handlung in Warschau. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Philipp Verfas hat sein Legitimations-Büchlein und seinen Paß verloren. Der gütige Finder wolle dieselben auf dem hiesigen Magistrat abgeben.

In Alt-Dostkie, dicht an der Stadt, ist ein Haus und vier Morgen Grund zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Eigenthümer **Engelmann.**

Das an der Widzewer-Straße unter Nr. 1152 gelegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer.

Ein halbes Parterre-Haus neben der neuen Post Ulica Cegielniana Nr. 1381 ist von Michael d. S. an zu vermietben. Dasselbst steht auch ein **Billard** zum Verkauf.

Job. Hardt.

Die **Original-Ausgabe** des in 29. Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius**. Ärztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen**. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag verlegt. Preis 1 Thl. 10 Sgr. = 2 Fl. 24 Kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen Russlands vorrätbig oder durch dieselben zu beziehen. — **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — **judelhaften Auszügen dieses Buchs**. Man verlange die **Originalausgabe von Laurentius** und achte darauf, daß sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.



Theater im Paradies.

Donnerstag, den 12. September,
zum Benefice für Fräulein Wentkowska:

Kabale i Liebe.

Billets sind bis zum Tage der Vorstellung in der Wohnung der Beneficiantinn, Haus des Herrn Dr. **Goldvath**, Petrikauer Straße Nr. 544 zu bekommen.

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Узда, Маюръ Шманъ.

Гedruckt bei S Peterzilge.